



Katholischer
Deutscher
Frauenbund

Nachspüren was trägt und berührt – Advent in Coronazeiten

In diesem Jahr wird die Adventszeit anders sein. Einerseits müssen wir auf liebgewordene Rituale und gemeinsame Feiern verzichten. Andererseits können wir kreativ nach neuen Formen suchen, um unseren Glauben auch unter Corona-Beschränkungen zu leben.

Eigentlich ist der Advent ja genau wie die Fastenzeit eine Vorbereitungszeit, die früher eher karg war. Nach der bisherigen Überlagerung der Advents- und Weihnachtszeit durch immer mehr Kommerz und Äußerlichkeiten, denke ich, dass die Corona Zeit eine Chance sein kann, um hilfreiche, innere spirituelle Haltungen zu vertiefen. Zwei Zugänge sehe ich für diesen Weg als besonders wichtig an:

- Der Advent ist ein Weg durch die Dunkelheit zum Licht, der mit einer Kerze in der Dunkelheit am ersten Advent beginnt und dann erst an Weihnachten mit der Geburt Christi, dem Licht der Welt, die ganze Lichtfülle entfaltet. Stellen auch wir uns der Dunkelheit, die diese Zeit mit sich bringt und spüren wir nach, was unser Leben hell und warm macht.
- Der Advent ist eine Zeit um sich innerlich für die Menschwerdung Christi an Weihnachten bereit zu machen. Dies kann heißen, die Tore unseres Herzens für mehr Menschlichkeit zu öffnen, unserem Mitgefühl einen Platz einzuräumen, im Wissen, dass uns Gott besonders die Armen und Ausgegrenzten ans Herz legen will und hofft, dass wir seine Liebe zu allen Menschen immer mehr teilen und verinnerlichen.

Ich möchte Sie einladen, die Krise auch als Chance zu begreifen um etwas Neues auszuprobieren und wünsche Ihnen in diesem Sinne einen gesegneten Weg durch die Advents- und Weihnachtszeit. Für diesen Weg finden Sie anbei ein Segensgebet.

Dr. Ursula Schell
Geistliche Begleiterin des KDFB
Diözesanverbandes Augsburg e.V.